

Verein deutscher Chemiker.

Württembergischer Bezirksverein.

Sitzung vom 8./2. 1907.

Vorsitzender Prof. Dr. Kauffmann, Schriftführer Dr. Röhm, anwesend 21 Mitglieder, 6 Gäste.

Dr. A. Bogisch-Feuerbach hielt einen Vortrag über die „*Chemie der photographischen Entwickler*“, in welchem er besonders auf den gesetzmäßigen Zusammenhang hinwies, der zwischen Konstitution und Entwicklungsvermögen besteht und auch die komplizierten chemischen Vorgänge bei dem Entwicklungsprozeß erörterte. Eingehendere theoretische Behandlung fanden die Entwicklungsvorgänge beim Chlorhydrochinon (Adurol). Redner wies an der Hand des chemischen Experiments die leichtere Oxydierbarkeit des Chlorhydrochinons gegenüber dem Hydrochinon, wie umgekehrt die schwere Reduzierbarkeit des Chlorchinons gegenüber Chinon nach und bezeichnete, im Gegensatz zur Eliminierungstheorie A n d r e s e n s (Phot. Korresp. 1899, 396), lediglich das höhere Reduktionspotential als die Ursache des gesteigerten Entwicklungsvermögens. Dasselbe wurde bei der Entwicklung indirekt auch dadurch bewiesen, daß die Oxydationsprodukte des Chlorhydrochinons ein bedeutend stärkeres Verzögerungsvermögen besitzen als die des Hydrochinons. Daher auch das größere Sulfitbedürfnis bei der Entwicklung mit Adurol.

Dr. Hugo Bauer machte auf *einige Verbesserungen an chemischen Apparaten* aufmerksam, welche z. T. auf seine Veranlassung in der Werkstätte des chemischen Instituts der technischen Hochschule Stuttgart ausgearbeitet wurden, und führte eine neue Tiegelzange, ein neues Lötrohr und einen neuen Bürettenhalter vor.

Dr. Röttgen-Hohenheim berichtete über die *Untersuchung eines Weines*, welcher größere Mengen Fluorsalz enthielt.

Am 9./2. nachmittags besichtigte der Verein in der *Maschinenfabrik von G. Kuhn in Berg* eine 2000pferdige Vierzylinder-Dampfmaschine, welche für die Société Anonyme de Minoteries et d'Elevateurs à grains in Arbeit steht und zum Betrieb eines Teiles der Mühlenanlagen dieser Gesellschaft in Buenos Ayres bestimmt ist. Diese Maschine ist als Dreifachexpansionsmaschine mit Kondensation ausgebildet. Zur Kraftabnahme besitzt dieselbe ein Schwungrad von ca. 50 000 kg Gewicht mit 42 Seilrillen. Das Gesamtgewicht der Maschine beträgt ca. 250 000 kg.

Bezirksverein Belgien.

Bericht

über die Januarversammlung in Antwerpen.

„Über das Kryptol“, berichteten im ersten Teil der Tagesordnung, der teilweise in der deutschen

Schule stattgefundenen Versammlung, die Herren Ingenieure Klefeker und Dr. Reitingер folgendes:

Das Kryptolheizverfahren bedient sich statt des direkten Flammenbogens oder statt metallischer Widerstände, deren Leistungsfähigkeit durch ihren Schmelzpunkt ziemlich eng begrenzt ist, einer in der Hauptsache aus Kohle bestehenden, körnigen Widerstandsmasse, genannt Kryptol.

Im Gebrauch sind zurzeit neun verschiedene Sorten, die sich durch Zusammensetzung und Körnung und infolgedessen Widerstandsfähigkeit an den Berührungsstellen von Korn zu Korn unterscheiden, und durch Ein- und Ausschalten größerer und niedrigerer Stromspannungen hohe wie niedrige Temperaturen hervorbringen.

Die Kryptolheizkörper werden teils als Heizplatten von rechteckiger oder runder Grundform die eine mit Schamotte ausgesetzte innere Vertiefung zur Aufnahme der Kryptolschicht enthalten, auf welche die zu erhaltenden Glas- oder Schmelzgefäße ohne weiteres gesetzt werden, teils als Patronenöfen ausgeführt. Bei letzteren befindet sich das Kryptol in Glaszylindern, die an beiden Enden durch Metallkapseln luftdicht geschlossen, mittels Federklemmen in einem Rahmen, der die Elektrode enthält, befestigt sind. Diese Patronenrahmen werden in den unteren Teil der zu erhaltenden Apparate, wie Trocken- und Wärmeschränke eingesetzt, und erteilen ihnen bei Stromdurchgang die erforderliche Hitze.

Außerdem findet die Kryptolheizung noch Anwendung bei Muffelöfen, Sandbädern usw., wie überhaupt für verschiedene Zwecke in der Chemie und Technik.

Bemerkenswert sind die Öfen für organische Analyse, bei denen sich durch Strombrücken beliebige Teile der in dem Kryptol liegenden Verbrennungsröhre kalt halten oder erhitzen lassen.

Neben Besprechung und Erläuterung all dieser Kryptolapparate ging die praktische Vorführung einher, die ihre Nutzenanwendung bei selbst anerkannt schwer schmelzbaren Substanzen zeigte.

Die Fortsetzung der Versammlung vereinigte die städtische Corona in dem Vereinslokal, in dem nach Erledigung des rein Geschäftlichen, die Schädlichkeit des Fluors bei der Destillation von Blende, seine zerstörenden Wirkungen und deren Verhütung in den verschiedenen Fabrikationsbetrieben besprochen wurde.

Um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr schloß der offizielle Teil.

Dr. Besecke.